Gibt es Seeschlangen?

Ein altes Schiffsmärchen und sein wahrer Kern.

In jenen Zeiten als die Welt noch phantastischer, weil unwissender, und deshalb reicher an Wundern war, gingen bei der Bevölkerung der Küstenländer aufregende Geschichten von Mund zu Mund, die von fabelhaften Seeungeheuern erzählten und sich bis tief in das Binnenland hinein verbreiteten. Wie eine furchtbare Drohung stiegen diese geheimnisvollen Gestalten aus dem Schoße der Tiefe empor und glitten wirklich-unwirklich in dunstiger Wasserferne vorbei. Auf dem unendlichen offenen Meer, wo es nur Wogen und Himmel gab, hatte man sie gesehen, aber auch landnäher an den östlichen Küsten Nordamerikas, ja—sogar in den großen norwegischen Buchten. Die Ungeheuer wurden geschildert mit schlangenförmigem Leib, der nicht dick, aber sehr lang erschien, bis zu dreißig Metern, von brauner Farbe. Vorn saß ein schmaler Kopf, von einer Mähne umwallt. Sogar die Augen wollte man unterschieden haben; sie waren rot.

Bis tief in das vorige Jahrhundert hinein hat diese Fabel sich erhalten. Viele ernsthafte Abhandlungen hat man darüber geschrieben, auch in mehr oder weniger grotesken Bildern die Seeschlange den staunenden Zeitgenossen vor Augen geführt. Noch 1892 erschien in London und London ein sehr gründliches Buch des Holländers Oudemans, der nach Sichtung des gesamten Stoffes zu dem Schlusse kommt, daß man ein langgestrecktes, seelöwenartiges Tier als Urheber der Sage vermuten müsse. Wahrscheinlich aber sind eine ganze Anzahl von Tieren und sogar Pflanzen an diesem seltsamen Wesen beteiligt: Robben, Wale, Haifische, reihenweise schwimmende, harmlose Delphine und die unübersehbaren Flächen von Riesenseetangen.

In der Frühzeit der Erde hat es zweifellos langgestreckte, schlangenartige Meertiere gegeben. Reste der Mosasaurier und des Zeugloden werden noch heute als Kostbarkeiten von unseren Museen bewahrt. So klingt vielleicht in dem Schiffermärchen von der Seeschlange eine uralte Erinnerung nach, die sich mit phantastischer Sensationslust und dem Wunsch, angenehm gruseln zu machen, gemischt hat.

Doch nicht nur von dieser Seeschlange, nach der die Lügennachrichten in der Presse zur Hochsommerzeit ihren Namen erhalten haben, soll hier die Rede sein, sondern von wirklichen, lebendigen Seeschlangen.

Wir dürfen erwarten, daß uns die Seeschlangen bei näherer Betrachtung besondere Eigenschaften verraten werden, die ihnen die Anpassung an das Meer ermöglicht haben. Von vornherein muß allerdings bemerkt werden, daß diese Schlangen nicht etwa Hochseetiere sind. Wohl hat man sie schon viele Meilen vom Lande entfernt gefunden, immer aber, werden sie nur von Strömungen und Stürmen so weit verschlagen und erscheinen dann in Gegenden, die sie sonst nicht bewohnen. Dies geschah zum Beispiel in Neuseeland, an dessen Küsten sie sich 1837 in großer Menge einfanden. Die Befürchtungen der Ansiedler, daß sie es nun dauernd mit den unwillkommenen Gästen zu tun haben würden, erfüllten sich nicht. Die Tiere verschwanden bald wieder, vielleicht, weil es ihnen an passender Nahrung fehlte, vielleicht auch, weil ein Teil von ihnen zwieder zurückwanderte. Auch in der Nähe von Panama und vor Kapstadt hat man schon solch ein plötzliches Massenauftreten und rasches Verschwinden beobachtet.

Im allgemeinen lieben die Seeschlangen inselreiche Gebiete und scheinen sich nicht gern mehr als fünfzig oder sechzig Kilometer vom Lande zu entfernen. Innerhalb dieser Grenzen aber kann man oft fünf bis zwanzig Stück in der Stunde antreffen und an manchen Stellen, z. B. in der Bai von Bengalen, sind sie häufiger als irgend eine Schlangenart auf dem Lande.

Die Heimat der Seeschlangen umfaßt ziemlich weite Gebiete. So kommt die oben braunschwarze, unten gelbe zweifarbige Seeschlange, die auch Plättchenschlange heißt, an der indischen, südchinesischen und japanischen Küsten, bei Madagaskar und am Kap der guten Hoffnung vor, ebenso aber auch an der Westküste Mittelamerikas, von Mexiko bis südlich nach Ecuador. Die oben olivengrüne, unten grünlichgelbe Streifenruderschlange ist vom Persischen Meerbusen bis östlich zu den japanischen Gewässern hin anzutreffen.

Die Anpassung dieser Tiere an das Seeleben zeigt sich daran am deutlichsten, daß sie sich zu vorzüglichen Schwimmern und Tauchern ausgebildet haben. Vor Schiffen bezeugen sie oft wenig Furcht, sondern lassen sich unter dem schäumenden Kiele ruhig begraben. Sie sinken so tief hinab, daß ihnen nichts geschehen kann. Diese Schwimmkunst wird durch den Bau des Körpers bedingt, der in seinem Aussehen viel eher an einen Aal als eine Schlange erinnert. Der Kopf ist verhältnismäßig klein. Die Nasenlöcher liegen oben, nicht seitwärts, und sind durch Klappen verschließbar. Der Augenlitern ist einer bedeutenden Zusammenziehung und Ausdehnung fähig, kann also seine Dienste in sehr verschiedenen Wassertiefen verrichten. Der seitlich zusammengedrückte Leib endet in einem kurzen Schwanz, der wie ein senkrecht gestelltes Ruder wirkt. Sehr sinnreich wird auch das Zahnfleisch der Seeschlangen durch ein dichtes Gefäßnetz mit Blut versorgt; es fördert so aufs beste die Atmung im Wasser und gestattet ein langes Tauchen.

Wenn die Seeschlangen auch nicht die Ungeheuer der Matrosenfabeln sind — keine von ihnen wird über vier Meter lang, die meisten messen sogar nur bis zu einem Meter — so können sie doch keineswegs als harmlose Tiere bezeichnet werden. Alle sind giftig, freilich nicht jede Gattung gleich gefährlich. So gelten z. B. die in den südasiatischen Meeren heimischen Plättchenwänze, deren bekannteter, die mit schwarzen Ringen geschmückte Zeilenschlange ist, nicht als sehr bissfüttig. Sie werden oft an Ankerketten gefunden. Sie gehen nachts auf Nahrung aus und ziehen sich gegen Morgen wieder in ihre Schlupfwinkel, in hohle Baumstämme, lockerige Kalkfelsen und ähnliche Verstecke zurück. Werden sie vorzeitig vom Tage überrascht, so versuchen sie am Schiffe eine Zuflucht zu finden und halten dann wohl die Ankerkette für einen löcherigen Gegenstand, etwa für einen Kalkfelsen.

Anders ist es mit den vorhin genannten Plättchen- oder Ruderschlangen. Sie sind keineswegs träge oder gutmütige, sondern höchst jähzornige, bissige und dabei behende Geschöpfe. Unvorsichtig Badende werden von ihnen zuweilen gebissen und sterben nach Erbrechen, Lähmungserscheinungen und Krampfanfällen oft schon in einigen Stunden, mandmal auch erst in einigen Tagen. Vögel, Schildkröten und Fische erliegen den Bissen schon nach weniger als einer Stunde. Die Fischer, in deren Netzen sich die Seeschlangen oft fangen, haben also Recht, wenn sie keiner von ihnen die Freiheit wiedergeben. Flache Stellen, die von den unheimlichen Tieren häufig wimmeln, werden von den Eingeborenen ängstlich gemieden. Ohne diese vorsichtige Scheu würde das Urtheil, das Seeschlangen anrichten, noch viel größer sein. Ihre Nahrung besteht vorwiegend aus Fischen. Sie selbst haben neben dem Menschen in den ostindischen Seeadlern und den Haifischen gefährliche Gegner, aber alle zusammen vermögen ihnen nicht viel Abbruch zu tun. Das Meer schützt sie und ihre Brut.

Mit Ausnahme der am Strande nächtigenden Zeilenschlange sind die Seeschlangen auf dem Lande unbeholfene Tiere. Anfangs beißen sie zwar wütend um sich, ermatten aber rasch. Sie sind echte Seetiere, die man selbst in Salzwasser gewöhnlich nur zwei oder drei, höchstens zehn Tage gefangen zu halten vermag.

Da sie sehr rauhe Schuppen besitzen, siedeln sich an ihnen meist Algen, Tange und Modosterchen an und bilden so einen grünen, von allerlei kleinen, festsitzenden Krebschen bevölkerten Wald. Auf diese Weise werden niedere Meertiere und Meerpflanzen weiterverbreitet. Die Seeschlangen aber haben von diesen Schmarotzern auch einen gewissen Nutzen; der Wald auf ihrer Haut ist eine Art Tarnkappe, wenn sie auf Beute ausgehen.

Obwohl die leidenden Seeschlangen also keine Fabelungetüme mehr sind, bieten sie uns doch ein fesselndes Kapitel aus dem vielgestaltigen Tierleben im Meere, diesem besonders geheimnisvollen Buch der unerschöpflich reichen Natur.

Dr. Hans Friedrich.

Dr. Hans Grether.

Aus dem Leben und Wirken eines deutschen Ingenieurs in Canada und Südamerika.

Dr. Ing. Hans Grether wurde am 25. April 1880 als Sohn eines Landwirts zu Lörrachin Baden geboren. Er bezog 1899 die Technische Hochschule Karlsruhe und legte 1906 sein Staatsexamen für Maschinentechnik ab. In den folgenden zwei Jahren war er als Assistent in Karlsruhe tätig und stellte nebenher seine Doktordissertation „Ueber die Potentialbewegung tropfbarer Flüssigkeiten in gekrümmten Kanälen" fertig, die 1909 in den Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes erschien und die einzige von ihm zu Lebzeiten veröffentlichte wissenschaftliche Arbeit blieb, obwohl er sich in ihr als bedeutender Theoretiker und Dariteller bewährte.

Im Dezember 1908 erhielt Grether auf Empfehlung der Karlsruher Hochschule einen Ruf nach Canada, wo die 1907 eingestürzte Brücke über den mehrere Kilometer breiten St. Lorenzstrom bei Quebec wiederherzustellen war. Er ermöglichte es, neben den Vorstudien für den Brückenentwurf Vorlesungen an der Universität Montreal zu halten und wurde zuletzt mit der Einrichtung der gesamten Brückenanlage beauftragt. Von dort aus schlug er sich 1914 mühsam über den Ozean nach Deutschland durch und machte den Krieg als Sachverständiger in der Abteilung „Versuche und Erfindungen" im Großen Hauptquartier mit, wobei er insbesondere Fragen der Gasverwendung und Gasabwehr bearbeitete.

Obwohl ihm 1919 zwei Technische Hochschulen die Professur für Statik antrugen, zog Grether eine praktische Wirksamkeit in Südamerika vor, wo er eine Zeit lang als Ingenieur in einer Fabrik zu Buenos Aires arbeitete, um bald darauf von der bolivianischen Regierung mit der Leitung eines der drei Unterausschüsse der „Comision del Estudios de Ferrocarril" betraut zu werden, die den Entwurf für eine Eisenbahnlinie von Cochabamba nach Santa Cruz auszuarbeiten hatte. Sehr bald übernahm Dr. Grether auch die beiden andern Unterausschüsse und in fünf Jahren gelang es ihm, nicht nur die technischen Grundlagen für das Projekt festzulegen, sondern auch zu erreichen, daß alle die einander abwechselnden Regierungen des Staates unbeschadet ihrer sonstigen Gegensätzlichkeiten seine Arbeiten gleichmäßig förderten. Nach Fertigstellung des 25bändigen Entwurfes wurde er von der Regierung auch mit der Finanzierung beauftragt, und auf zwei längeren Reisen, von denen die zweite ihn außer nach Nordamerika auch nach London und kurze Zeit noch einmal nach Deutschland führte, gelang es ihm, nordamerikanische und englische Finanzkreise für das Bahnprojekt zu gewinnen. Inzwischen schuf die Regierung für ihn einen besonderen Posten, ähnlich dem eines Eisenbahnministers, damit er die Ausführung des ganzen Bahnbaues leiten sollte. Da starb er kurz nach seiner Rückkehr am 25. Oktober 1925 zu La Paz an den Folgen eines Herzleidens, das er sich während seiner Beschäftigung mit Giftgasen im Kriege zugezogen hatte.

Nach seinem Tode zeigte sich, daß Hans Grether noch mehr bedeutet hatte, als sein immerhin nicht ganz alltäglicher äußerer Lebenslauf verrät. Der Kongreß benannte den von Grether erforschten Hafenplatz am Rio Ichilo sowie die erste Station der neuen Eisenbahn mit seinem Namen. Der Senat bestimmte eine Ehrengabe für seine Mutter, und die Deputiertenkammer beschloß, ihm an der Grenze zwischen Cochabamba und Santa Cruz ein Denkmal zu errichten und seine Bahnstudien zu veröffentlichen. Für den 26. Oktober 1925, den Tag der Beerdigung, wurde Landestrauer angeordnet und Dr. Grethers Leichnam auf Kosten der Regierung unter Teilnahme des Präsidenten der Republik, sämtlicher Staatsminister, des Präsidenten des Kongresses, vieler Senatoren und Abgeordneten, der Spitzen der Armee und der deutschen Kolonie begraben.

In der Landespresse wurde die Besorgnis laut, ohne Dr. Grether werde der Bahnbau sich um ein Jahrzehnt verschieben, und in „El Republicano" konnte Dr. Urioste schreiben, daß kaum je eine Nation so tief bewegt worden sei, wie diesmal Bolivien aus Anlaß des Todes eines Ausländers. Als Gründe für eine so ungewöhnliche Achtung und Trauer konnen die folgenden genannt werden: Die wirtschaftliche Bedeutung des Bahnprojekts war nicht die einer beliebigen Bahnlinie. Die Bahn sollte dem vom Pazifischen Ozean abgeschnittenen Bolivien über Brasilien hin die Flußverbindung zum atlantischen Ozean öffnen und zugleich den noch fast ganz unerschlossenen Osten des Landes mit dem Westen in wirtschaftliche Verbindung bringen. Sie war von Dr. Grether nur als erste von weiteren noch zu bauenden Bahnlinien gedacht, und überhaupt war Grether zum eigentlichen Träger des Planes, der ja ursprünglich nicht von ihm stammte, geworden. Damit kommen wir auf einen zweiten Punkt.

Obwohl Dr. Grether stets in engerem Verkehr mit der deutschen Kolonie in Bolivien lebte, besonders mit General Kundt, befreundet war, obwohl er seine reichsdeutsche Staatsangehörigkeit nie ablegte und sich auch im Kriege seiner Heimat zur Verfügung stellte, kann er doch als der Typus eines deutschen Menschen gelten, der sich vollständig in die Eigenart und die Interessenlage eines fremden Volkes und Staates einlebt und so zu dessen Führer aufwächst. Wie er schon in Nordamerika neben der Vereinigten Staaten und Canada durchstreift hat und eine Zeitlang als einfacher Arbeiter tätig war, so hat er auch Bolivien in mühevollen Forschungsreisen durchquert und seine Bewohner kennen gelernt. Er faßte seine Aufgabe nicht einfach als Techniker auf, der ein gewinnbringendes Unternehmen ins Werk zu setzen hat, gleichgültig, ob der Gewinn in die Taschen ausländischer oder einheimischer Kapitalisten fließt. Ihm lag daran, daß die notwendigen Materialien für die Bahn aus Bolivien selber stammten, und er bestimmte das Holz der Wälder des Landes zum Stableriaz für den notwendigen Bau von Brücken. Er schuf einen bolivianischen Fachverein der Ingenieure und faßte nie Entschlüsse, ohne vorher einen Bolivianer zu Rate zu ziehen. Er, der sich auch seiner indianischen Untergebenen stets mit besonderer Sorglichkeit annahm, sah in diesem Bahnbau ein Mittel, die breiten Volksmassen des Landes und die herrschenden Schichten einander näherzubringen und so für die Entstehung eines wirklich einheitlichen bolivianischen Menschenschlags wirksam zu sein. Als Träger einer reichen und bodenständigen Industriewirtschaft sollte Bolivien zum Mittelpunkt Südamerikas werden können.

Entscheidend für seinen Einfluß wird gewesen sein, daß der Mensch Hans Grether die reinste und erfreulichste Verkörperung des Technikers der Zukunft gewesen zu sein scheint. Sein Chefingenieur in Canada nannte ihn das größte mathematische Genie, das er je kennen gelernt habe, und es paßt zum Wesen der Mathematik, wenn wir hören, daß er stets auch in seinem Aeußeren von peinlichster Reinlichkeit war, daß er Tiere als unsauber ablehnte und daß er als asketischer unermüdlicher Arbeiter ohne Frau und Kind lebte. In den fünf Jahren seiner Wirksamkeit in Bolivien war er die einzige im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeit, an die sich die Nachrede der Korruption auch nicht ein einziges Mal herantraute, so daß sein Werk ungestört durch die Revolutionen stets fortschreiten konnte. Und es mag nicht ganz zufällig sein, daß ein so bis ins innerste reinlicher Mensch wie Hans Grether an den Folgen der Beschäftigung mit einem Element, das ihm wesensfremd sein mußte, mit den Giftgasen, vorzeitig gestorben ist.

Der Name dieses ungewöhnlichen Mannes, dessen kurze Wirksamkeit bewies, daß er erst am Anfange seiner Leistungen stand, sollte und nicht nur in Bolivien, nicht vergessen und stets mit Achtung genannt werden.

H. Kloß, Stuttgart,
im „Auslanddeutschen."

Wehe, aufgesprungene Hände und Arme

Reiben Sie etwas Zam-Buk auf Ihre Hände und Arme, um das Aufspringen und Rauhigkeit derselben zu beseitigen. Es ist ganz wunderbar.

Zam-Buk enthält wertvolle Pflanzenextrakte, welche die Gewebe einölen, den Schmerz lindern, die Entzündung beseitigen und eine neue, gesunde Haut wachsen lassen. Sprünge, Risse in der Haut, Rauhigkeit, Frostschäden, und ähnliches werden durch Zam-Buk rasch beseitigt.

Es ist das händigste und sicherste antiseptische Mittel für Verletzungen und Rauhheit der Haut.

Erkältungen — Wenn Sie eine Kopferkältung haben, schmieren Sie Zam-Buk auf Ihre Handflächen und ziehen Sie den Geruch desselben durch einatmung ein. Wenn Sie Erkältungen im Rücken oder in der Brust fühlen, reiben Sie die Stellen mit leicht erwärmtem Zam-Buk ein; tuen Sie das abends und morgens.

Zam-Buk

Lindert Schmerzen
Verhütet Blutvergiftung.
50c die Schachtel, 3 für $1.25. Ueberall.

Der Vortragsredner.

Skizze von W. Wagner-Stürmer.

Der Hochstapler Theobald Pinott kletterte verbittert ob der schlechten Konjunktur aus dem Abteil erster Klasse und wollte sich langsam gegen den breiten Querbahnsteig zu bewegen, als eine Abordnung würdiger, vornehmer Herren auf ihn zutrat und ihm freudig und stolz die Hände schüttelte.

Bevor der vorsichtige Mann, dessen Steckbrief noch in mehreren Bezirken im Umlauf war, mißtrauisch nach seinem Revolver in der Hintertasche greifen konnte, sprach der Würdigste der Abordnung bereits fließend auf ihn ein.

„Verehrtester Meister," hörte der Hochstapler ihn sagen, „gestatten Sie, daß wir Sie in dieser Stadt herzlich willkommen heißen."

Da eine derartig freundliche Anrede bei kriminellen Empfängen im allgemeinen nicht üblich ist, nickte Theobald Pinott vorläufig huldvoll mit dem Zylinder und beschloß, da es sich um eine Verwechslung zu handeln schien, von seiner Schußwaffe vorerst keinen Gebrauch zu machen.

„Verehrter Meister! Es ist uns eine hohe Ehre, daß Sie, die Leuchte auf dem Gebiet des modernen Eherechts, in unserm Museum zu den Verehrern Ihrer beglückenden Theorien sprechen wollen, und daß Sie unsern Bitten so freundlich nachkamen. Unsere Stadt wird Ihnen diese Aufmerksamkeit durch ein ausverkauftes Haus danken, woraus Sie gleichzeitig schließen können, welchen Umfang die Bewegung der modernen Eheform hier bereits genommen hat."

Bei diesen freundlichen, vielversprechenden Worten wurde das geschäftliche Interesse Pinotts ganz erheblich. Seine leichtentzündlichen Gefühle flossen unwillkürlich dem ausverkauften Haus und jenen einmaligen Einnahmen zu. Die Natur des Hochstaplers rechnete schon mit gewinnversprechenden Möglichkeiten.

Geschmeichelt nickte er daher nochmals mit dem Zylinder, murmelte einige Worte von der Gleichberechtigung der Geschlechter, von ungetrübter und freier Liebe und konnte beobachten, wie die Mienen der Ausschußmitglieder vor Freude aufschwollen, während er in Ehren Mitte durch den Bahnhof schritt und hinaus in den hellen Tag trat.

Der Stadtmann an der Ecke grüßte respektvoll. Auf der Hauptstraße blinzelten ihn lieblich die von der modernen Eherefrom ergriffenen Damen an, und die ihn anscheinend erkennenden Backfische angelten mit fragenden Blicken nach ihm und seiner blendendweißen Krawatte.

An einer Litfaßsäule sah er unter weithin leuchtender Ueberschrift das Bild des bekannten Ehereformers Dr. Herbert Breitenbach, das mit ihm tatsächlich eine verblüffende Aehnlichkeit hatte. Pinott wußte endlich, unter welchem Namen er seine Gastrolle gab, die er aus bestrickenden Gründen möglichst abzukürzen versuchte. Mit regem Interesse kam er daher wieder auf das ausverkaufte Haus zurück.

„Ja, ja," bestätigte ihm ein kleiner runder Herr, der sich als Kaufmann Schulze vorgestellt hatte, „seit gestern morgen ausverkauft. Nach Abzug aller Ausgaben der bleibt eine Reineinnahme von über dreitausend Mark, die Ihnen in meinem Bureau zur Verfügung steht." Schulze lächelte geschäftstüchtig und gewann damit sämtliche Sympathien.

Theobald Pinott lenkte alsbald unter einem wichtigen Vorwand seine Schritte nach dem Bureau des Kaufmanns, wo er in guter Haltung die Reineinnahme von über dreitausend Mark einstrich. Mit der Angabe einer dringenden Verpflichtung verabschiedete er sich darauf hin von der in Demut schwimmenden Abordnung und versprach, sich am Abend zeitig einzufinden.

Na, eine Stunde später erhielt der Kaufmann zwei Telegramme. Auf dem ersten stand: „Habe infolge Geleisebruchs Anschluß verfehlt, komme später. Herbert Breitenbach." Das zweite enthielt nur einige verrückte Worte, die vorläufig nicht enträselt werden konnten: „Für freundlichen Empfang herzlichen Dank. Theobald Pinott."

Man erzählt, die Ehereformbewegung in jenen Mauern sei seit diesem traurigen Abend bedeutend zurückgegangen.

— Der Unvorsichtige. Herr: „Ihre Töchter sind wohl jetzt alle verheiratet?"

Dame: „I bewahre, die jüngste ist noch zu haben! (ins Nebenzimmer): Komm' mal her, Alma, der Herr Doktor will um deine Hand anhalten!"

— Gefühlvoll. „Du, Alois, i hab' schon wieder nix'n g'wunna in der Lotterie!" „Geh du auf's nächste Mal a Los!"

„Was, ist Mozart vielleicht, I Ar dümmer als du?!"

Das gestohlene Geschenk.

Wo steckt denn Ihr' Mann an Ihrem heutigen Geburtstage?

Der sitzt das Geburtstagsgeschenk ab!

In vorgeschrittenen Jahren
kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit bleiben durch den Gebrauch von
Forni's
Alpenkräuter

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf.

Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Genuß zur Gewohnheit wird.

Keine Apothekermedizin. Nur durch Spezialagenten geliefert.
Man schreibe an
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.

Eine Flasche Alpenkräuter $1.50; portofrei zugeschickt für $1.75. Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal bezahlen wir selbst die Versandkosten.

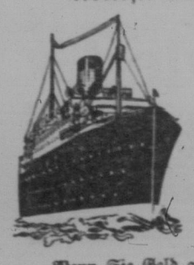
Uterine $1.35, mit Post $1.50. Heilöl 60 Cents, mit Post 65 Cents.

Eczema

Es macht nichts aus, was Sie schon probiert haben oder wie oft Sie schon enttäuscht worden sind, diese Kranzi wird Ihnen beweisen, daß es das einzige Mittel ist gegen dieses Leiden. Die Eczema-Kranzi stellt das Jucken sofort ein, heilt die wunden Stellen und beseitigt alle Anzeichen. $1.00 eine Flasche mit Pinsel zum Einschmieren. Vorausbezahlt portofrei. Linderung garantiert. Man gebe das Alter des Patienten an.

Einziger Verkäufer:
Eczema Remedy Co.
842 B 2nd St., Medicine Hat, Alta.

THE CUNARD LINE
Aelteste Dampferlinie nach Canada



Jetzt ist es an der Zeit, das Herüberbringen Ihrer Familie oder Freunden nach Canada oder die Reise nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Schreibt an die Cunard Steamship Company um Auskunft in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird kostenfrei mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihr Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann nacht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden eueren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — 3ztere Fahrten — kein Aufenthalt. Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG

Erfinder!

Ich arbeite Ihre Erfindung aus und mache die zur Patent-Anmeldung erforderlichen Zeichnungen sowie auch Werkstatt-Zeichnungen, wenn erwünscht. Ich besorge für Sie die Patent-Anmeldung und alles, was dazu notwendig ist. Schi[illegible] Beschreibung Ihrer [illegible] Idee. Strengste D[illegible] ren mäßig. Schreiben [illegible] Einzelheiten.

E. Weisse
718 McIntyre Block, Winnipeg.

Kirchliche Anzeigen

Katholische

Katholische Gottesdienste in der St. Marienkirche, Regina, Sask.

An Sonntagen: vormittags 7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Kindergottesdienst, ½11 Uhr Hochamt mit Predigt; abends ½8 Uhr Abendandacht mit Segen.

An Werktagen: 7 Uhr und 8¼ Uhr hl. Messen. Jeden Mittwoch und Freitag abend ½8 Uhr Abendandacht.

Gemeinschaftliche Kommunionen: erster Sonntag eines jeden Monats für Jungfrauen, zweiter Sonntag für Frauen, dritter Sonntag für Jünglinge, vierter Sonntag für Männer, stets in der 8 Uhr Messe.

Vereine: Ortsgruppe des Volksvereins, C.M.B.A., Katholischer Gegenseitiger Unterstützungsverein, Jungfrauenverein, Frauenverein, Jünglingsverein.

Alle neu zuwandernden Katholiken mögen sich anmelden im Pfarrhause (1709 Scarth Straße neben der Kirche). Telephon 3361.

Protestantische

Ohio-Synode (Regina)
Ev.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde
J. Fritz, Pastor, Tel. 2791.
Regina

Gottesdienste jeden Sonntag Morgen um halb elf Uhr und abends um halb acht Uhr.
Sonntagsschule um 2 Uhr nachmittags.
Frauenverein: Jeden ersten Mittwoch im Monat.
Unterstützungsverein: Jeden ersten Dienstag im Monat.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Missouri-Synode (Regina)
Ev. Lutherisches Gnaden-Gemeinde.
1035 Victoria Ave., Regina.
G. E. Lüdtke, Pastor. Telephon 7557.

Gottesdienste jeden Sonntag morgen um 10.45 Uhr.
Sonntagsschule um 1.45 nachmittags.
Religionsschule Samstags 9 bis 12 vorm. und 1.30 bis 3.30 nachmittags. Während der Ferien — täglich von 9 bis 12 vormittags.

Moose Jaw-Central Butte Parochie
Moose Jaw: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule, 11 Uhr deutscher Gottesdienst. Abends 7 Uhr englischer Gottesdienst.
Jeden Mittwoch Abend 7 Uhr Konfirmantenunterricht.
Central Butte: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Secretan.
Sonnabends deutsche Schule und Konfirmantenunterricht.
Wm. Kupfer, Pastor.
1707 Fifth Ave.
Moose Jaw, Sask.

Erste Deutsche Baptisten-Kirche, Regina.
Cor. Victoria Ave. und Toronto Str.
Prediger: H. J. Wilmer, 2245 Montreal Str.
Telephon 2831.
Sonntags-Gottesdienste: 11 Uhr vormittags und 7.30 abends. — Sonntagsschule: 10 Uhr morgens. — Gebetstunde jeden Mittwoch 8 Uhr abends. — Jugendverein jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat. — Frauen-Missionsverein jeden ersten Donnerstag im Monat 2 Uhr nachmittags. — Samstags 9.30 Uhr morgens deutsche Schule.

Erste Deutsche Baptisten-Mission, Vancouver.
32—43rd Ave., Süd-Vancouver, B. C.
Sonntag Morgen 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abend 7.30 Uhr Gottesdienst. Jeden Montag Abend 8 Uhr Vorbereitungskursus zur Ausbildung von Sonntagsschullehrern. Mittwoch Abend 8 Uhr Erbauungsstunde. Freitag Abend 8 Uhr Chorübung. Samstag 9.30 Uhr und nachmittags deutscher Unterricht. Wir laden alle Deutschen, ob bauernd oder vorübergehend, aufs freundlichste ein zu unseren Versammlungen.
Seelsorger: Rev. A. Kujath, 7b—6th Str. N. E., Calgary, oder 7341 Prince Edward Str., Vancouver, bedient die Gemeinde während der predigtlosen Zeit. „Ich freue mich über die, so mir sagen: Laßet uns ins Haus des Herrn gehen". Wer eine nähere Auskunft über Vancouver oder Umgegend, sowie über andere Dinge erfahren möchte, der wende sich gefälligst an Fred Smith, 1256 Pender Street East, Vancouver, B. C., oder auch an Rev. A. Kujath.

Evangelische Kirche.
Cor. Victoria und Ottawa, Regina
Prediger: J. E. Domm, 1415 Victoria Ave.
Telephon 8575.
Gottesdienste: Sonntag Morgen 11 Uhr; Sonntag Abend (englischer) 7 Uhr. — Sonntagsschule nachmittags 2.30 Uhr. — Erbauungsstunde Mittwoch Abend 8 Uhr. — Bibelstunde Donnerstag Abend 8 Uhr. — Frauen-Missionsverein jeden ersten Donnerstag im Monat 2.30 Uhr. — Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen.

Alle mit Wort und Sakrament unbefriedigte Lutheraner in der Provinz Saskatchewan ist bereit zu besuchen und zu dienen
Pastor H. Pieper,
Reiseprediger der Ev. Luth. Synode von Ohio und anderen Staaten
Telephon 7562, 1018 Victoria Ave.
Regina, Sask.

Hanna Parochie
Pastor H. Dietsch.
(Evan. Luth. Ohio Synode)
Am Sonntag, den 13. Februar: Gottesdienst in der Jakobus Gemeinde zu Sibbald.
Am Sonntag, den 20. Februar: Gottesdienst in der St. Petri Gemeinde zu Darling Lake.
Am Sonntag, den 27. Februar: Gottesdienst in der Johannes Gemeinde zu Gnadenberg Lake.
Am Sonntag, den 4. März: Gottesdienst in der Elisäer Gemeinde zu Hanna.
Samstags- und Sonntagsschule wird regelmäßig in jeder Gemeinde gehalten.

Ev.-Luth. St. Paulus-Missionsgemeinde in Elbourne-Strath, Sask.
Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens bis 12 Uhr. Deutsche Schule jeden zweiten Samstag von ½10 bis 12 Uhr vormittags und ½2 bis 4 Uhr nachmittags im Lesen, Schreiben, Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.

Erste Evangelisch Lutherische St. Johannis-Gemeinde
(Vereinigte Lutherische Kirche von Nordamerika)
Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.
Pastor Georg C. Juttner, 10759—96. Str.
Telephon 5681.
Gottesdienste: Jeden Sonntag um 10.30 Uhr vormittags und abends um 7.30 Uhr.
Passionsgottesdienste: während der Passionszeit jeden Mittwoch Abend 8 Uhr.
Sonntagschule: Sonntags vormittags 9.30 Uhr.
Wochenschule: jeden Sonnabend vormittags 9 Uhr für die größeren Kinder und nachmittags 1 Uhr für die Kleinen.
Sommerschule: im Monat August, Dienstag und Donnerstag für die Schüler der Wochenschule, Mittwoch und Freitag für Konfirmanden.
Konfirmandenunterricht: von Oktober ab jeden Montag und Donnerstag, um 4 Uhr in Deutsch, und um 7 Uhr in Englisch.
Jugendverein: jeden zweiten Donnerstag, abends 8 Uhr.
Frauenverein: jeden ersten Mittwoch im Monat, nachmittags 2.30 Uhr.
Chorübung: jeden Dienstag abend 8 Uhr.
Sitzung des Kirchenrats: jeden ersten Montag im Monat, abends 8 Uhr.

Ev.-Luth. Christus-Gemeinde zu Neudorf, Sask.
Pastor H. Honebein.
Jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr Sonntagsschule, außer am zweiten Sonntag im Monat.
Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr deutscher Gottesdienst, außer am zweiten Sonntag im Monat, da der deutsche Gottesdienst um 3 Uhr Nachmittags statt hat.
Jeden ersten und dritten Sonntag Abend um ½8 Uhr englischer Gottesdienst. Jeden vierten und fünften Sonntag Abend um ½8 Uhr deutscher Gottesdienst.
Jeden Sonnabend von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags deutscher Unterricht.
Chorübung jeden Dienstag Abend um ½8 Uhr.
Der Frauenverein versammelt sich jeden zweiten Donnerstag im Monat.

Ev. Luth. St. Johannes-Gemeinde bei Neudorf, Sask.
Pastor H. Honebein.
Gottesdienst jeden zweiten Sonntag im Monat Vormittags um 11 Uhr. Am vierten und fünften Sonntag Nachmittags um 3 Uhr. Sonntagsschule im Anschluß an jeden Gottesdienst.

Gottesdienste in der Prairie Schule
Pastor H. Honebein.
Jeden ersten und dritten Sonntag um 3 Uhr Nachmittags. Sonntagsschule nach jedem Gottesdienst.
Jedermann herzlich eingeladen.

Ev.-Lutherische St. Petri-Kirche,
Ecke 96. Str. und 110. Ave.
Edmonton, Alta.
Pastor: Rev. A. Schwinkel, M.A.B.D.
Gottesdienste: Jeden Sonntag, morgens ½11 Uhr in deutscher Sprache, abends ½8 Uhr in englischer Sprache.
Schule: Jeden Samstag; täglich in den Sommermonaten. Sonntagsschule jeden Sonntag 11.45 Uhr.
Chor: Jeden Dienstag u. Donnerstagabend um 8 Uhr.
Frauenverein: Jeden zweiten Donnerstag im Monat.

British Columbia
Lutherische Kirchen der Missouri-Synode:
In Vancouver (Pastor R. J. Meyer, 777 Hornby Str., Past